

251. **Karl Brunner: Vorlesungsversuch.**

[Chem. Institut der Universität Innsbruck.]

(Eingegangen am 3. April 1905.)

Die Abscheidung von Kohlenstoff aus Kohlendioxyd mittels Magnesium lässt sich auffälliger als mit gasförmigem Kohlendioxyd mit festem Kohlendioxyd zeigen.

Ich benützte dabei eine flache Schale aus festem Kohlendioxyd, deren bequeme Herstellung H. Erdmann in seinem Lehrbuch der anorganischen Chemie, 3. Aufl., S. 462, angegeben hat, oder später noch einfacher ein Holzfutteral eines Platintiegels, in dessen Hohlraum das feste Kohlendioxyd mittels der inneren Holzform eingepresst wurde, streute in die durch das Eindrücken entstandene Grube etwas Magnesiumpulver und entzündete dasselbe durch Einwerfen von Magnesiumpulver, das ich in einem eisernen Löffelchen in der Bunsenflamme bis zum Beginn der Verbrennung erhitzt hatte.

Das Magnesiumpulver brennt dann mit fast unerträglichem Glanz auf dem Kohlendioxyd fort und bildet endlich einen grauen Kuchen, welcher aus dem zum grössten Theil noch nicht aufgebrauchten festen Kohlendioxyd mit dem Eisenlöffel herausgeholt werden kann. Bringt man diesen Kuchen in Wasser, das in ein Becherglas gegossen wurde, und setzt Salzsäure zu, so wird alsbald tief schwarze, flockige Kohle weithin erkennbar.

Aluminiumpulver brennt gleichfalls mit blendendem Lichte auf dem festen Kohlendioxyd, jedoch bildet sich hierbei, neben etwas Aluminiumcarbid, schwer lösliches Aluminiumoxyd und dichte graphitartige Kohle.

Innsbruck, 1. April 1905.

252. **K. A. Hofmann: Ueber die Einwirkung von Schwefel auf Anilin und salzsaures Anilin.**

(Eingegangen am 3. April 1905.)

Im letzten Heft dieser Berichte¹⁾ theilte O. Hinsberg mit, er habe in der Schmelze von Anilin, Anilinchlorhydrat und Schwefel vier krystallisirte Körper — nämlich Diphenylamin, Dithioanilin vom Schmp. 76—77°, Thioanilin vom Schmp. 108° und ein isomeres Thioanilin vom Schmp. 58° — aufgefunden. Am Schlusse schreibt Hr. Hins-

¹⁾ Diese Berichte 38, 1130 [1905].